

## Blatt 197, Kötschach

### Bericht 1977 über Aufnahmen in den Gailtaler Alpen auf den Blättern 197, Kötschach, 198, Weißbriach und 199, Hermagor

VON CHRISTOPH HAUSER

Im Herbst 1977 wurden im kalkalpinen Anteil der Gailtaler Alpen im Bereich des Gailbergpasses und im Gebiet um den Weißensee Begehungen durchgeführt. Die Kartierung der triadischen, vorwiegend karbonatischen Folge baut auf den Arbeiten von A. WARCH 1973, M. KÖHLER 1973, P.-J. MÜLLER 1977 und CH. HAUSER 1975 auf.

Auf Blatt Kötschach wurden vor allem die stark gefalteten Kössener Schichten und der Plattenkalk südlich Flaschberg—Oberdrauburg aufgenommen.

Revisionsbegehungen auf dem Blatt Weißbriach galten vor allem dem anisischen Knollenkalk im Reißkofelgebiet und dem Fellbachgraben (Fellbach/Lind). In letzterem wurde eine etwa 1½ m mächtige Lage neu gefunden, die reichlich Brachiopoden führt (Bestimmung ist noch ausständig).

Auf Blatt Hermagor wurden der mitteltriadische Plattenkalk („Fellbacher Kalk“ TH. BECHSTÄDT 1977) im Grundgraben/Fellbachgraben und südlich des Latschur, der Wettersteinkalk und die Raibler Schichten südlich davon bearbeitet.

### Bericht 1977 über die Kartierung des Altpaläozoikums auf Blatt 197, Kötschach

VON HANS P. SCHÖNLAUB

Im Berichtsjahr wurden die Gäländeaufnahmen östlich der Linie Würmlach—Elferspitz—Freikofel fortgeführt und bis an den östlichen Blattrand ausgedehnt.

Der neu angelegte Wirtschaftsweg von Dolling zur Würmlacher Alm schließt bis in Höhe 1415 m eine mächtige Grauwacken-Schiefer-Folge (Hochwipfelkarbon) mit meist steilem Südfallen auf. Sie wird tektonisch von den Dolomiten, Laminiten und Bänderkalken der oberen Polinik-Schuppe (= Feldkogelzug) überlagert. An diesen Zug, der, tektonisch bedingt, nicht mächtiger als 80—100 m ist, schließt nach Süden erneut Hochwipfelkarbon an, dessen Gesteine um die Würmlacher Alm und Kronhofalm eine Verebnung formen.

Südlich der Würmlacher Alm und tektonisch im Hangenden, setzt in der östlichen Fortsetzung der unteren Elferspitz-Einheit eine intensiv verschuppte und hauptsächlich aus Obersilur- und Devonkalken (Tentakulitenkalke, Plattenkalke, Lithoklastkalke, Flaserkalke) bestehende Folge ein, die bis an den Sattel bei Pkt. 1912 im Nordosten des Lauchacks reicht. Hier trennen Interkarbonkalke und Hochwipfelkarbon die untere von der oberen Elferspitz-Einheit.

Das genannte Schuppenpaket streicht nach Osten in den Kronhofgraben. Nach den um den Kronhof verbreiteten klastischen Gesteinen des Hochwipfelkarbons folgen gegen Süden die 150—200 m mächtigen Karbonate des Feldkogelzuges; daran schließt tektonisch an der Westflanke eine mächtige Entwicklung von Hochwipfelkarbon an, das die östliche Fortsetzung der Entwicklung um die Würmlacher Alm darstellt. Nach tektonischem Kontakt folgen am Rücken nördlich des Frondellgrabens als östliche Fortsetzung der Devon-Kalkrippe unmittelbar südlich der Würmlacher Alm mächtige devonische Kalke, die den Kronhofgraben übersetzen und in Richtung Zollnerhöhe nach Osten ziehen. Am Ausgang des Frondellgrabens trennt Hochwipfelkarbon den zuletzt genannten Kalkzug von ebenfalls zur Schuppenzone der unteren Elferspitz-Einheit gehörenden Devonkalken. Daran schließen, die Steilwand westlich der Unteren Bischofalm aufbauend, erneut zwei Kalkschuppen an, von denen die tiefere zur unteren Elfer-